

RUDERN

1/2019

IN DER RWB



TERMINE

14./15.09. SCHIERSTEINER REGATTA
Unser großes Event!
Helfer bitte melden:
info@rgwb.de

27.10.
12 Uhr Salzbachpokal in Schierstein
14 Uhr Abrudern in Biebrich
16 Uhr Siegerehrung
der Kinder und Junioren*
im Biebricher Bootshaus

Weitere Termine auf unserer Homepage:
www.rgwb.de

KONTAKTE

Vorsitzender: Frank Schwarz
Röderstraße 34, 65193 Wiesbaden
0611-580 2929 0,
vorsitzender@rgwb.de

Fachbereich Finanzen: Cilly Althof
Am Kupferberg 14, 65187 Wiesbaden
finanzen@rgwb.de

Fachbereich Vermögenanlagen: Thomas Hanfler
Birkhecker Ring 19, 65510 Hünstetten
01520-92 97 053, dienstlich: 0611-360 96 53
vermoegen@rgwb.de

Fachbereich Sport: Ulrike Seib
Schiffergasse 26, 65201 Wiesbaden
0611-59 79 42, sport@rgwb.de

Fachbereich Verwaltung: Christiane Hasse
Habelstraße 3a, 65187 Wiesbaden
0177-811 04 21, verwaltung@rgwb.de

Jugendleiter: Sebastian Reifert
info@rgwb.de

Postanschrift:
Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.
Uferstraße 1, 65203 Wiesbaden
Internet: www.rgwb.de
E-Mail: info@rgwb.de

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Naspa

IBAN: DE82510500150135017167
BIC: NASSDE55XXX

Wiesbadener Volksbank

IBAN: DE31510900000032163203
BIC: WIBADE5WXXX

Impressum

Mitgliedermittteilung der Rudergesellschaft
Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.
98. Jahrgang Nr. 1

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Bei-
träge und Abbildungen sind urheberrechtlich
geschützt. Eine Veröffentlichung, auch in Aus-
zügen, oder eine Verwendung der Bilder, bedarf
der Genehmigung des Vereins.

V.i.S.d.P.: Frank Schwarz

EDITORIAL



Liebe RWB'ler,

als Sportverein halten wir uns traditionell politisch eher bedeckt. Eigentlich, aber in diesem Jahr wollten wir mal ein bisschen von dieser Maxime abweichen. Bei der Suche nach dem Namen für unseren neuen Vierer fand der spontane Vorschlag »Europa« sofort einhellige Zustimmung. Dieses Mal sehen wir das durchaus als Statement der Wertschätzung der politischen Idee, die für Frieden, Gemeinschaft, gesellschaftliches Engagement und Solidarität unter den Bürgern steht – womit sich dann auch wieder der Kreis zu den Zielen eines Vereins schließt.

Die Wanderruderer der RWB sind bereits auf vielen Flüsse und Seen in Europa gerudert, z. B. auf der Weichsel, Oder und Warthe in Polen, in der Lagune von Venedig, auf Seen in der Schweiz, in Schweden oder Österreich, dem Douro in Portugal oder Kanälen in Frankreich. Dabei haben wir immer, neben der schönen Landschaft, auch die herzliche Gastfreundschaft genießen können. Deshalb haben wir sogar noch eins oben drauf gesetzt. Als Werbung für die europäische Idee der Völkerverständigung organisierten wir am Europa-Wahltag ein Staffeldrudern mit der Europa und Europa-Flagge auf dem

Rhein – dem europäischsten aller Flüsse.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen harmonischen Ruder-Sommer,

Frank Schwarz



Liebe RWBler!
Meldet Euch bitte als
tatkraftige Helfer für die
Schiersteiner Regatta:
Aufbau: 13.09
Regatta: 14./15.09



E-Cup Rhein Main

Die Hessen Open starteten in ihrer 18. Auflage am Sonntag dem 16. Dezember 2018 in Frankfurt Kalbach. Der Frankfurter Regattaveren richtete mit Unterstützung von Concept2 erneut den E-Cup aus. Insgesamt waren 611 Sportlerinnen und Sportler gemeldet, die teilweise in mehreren Rennen für ihre Vereine und Schulen starteten.

Auch die RWB nahm dieses Jahr erneut erfolgreich mit zahlreichen Sportlerinnen und Sportlern an der Ruderergometermeisterschaft teil. Trotz des Schneechaos starteten die Kinder 12/13 Jahre pünktlich um

10 Uhr. Dort platzierten sich Carl Keimer, Sebastian Krone, Andrej Schönfeld und Igor Striukow zu Top-Ergebnissen. Igor gelang es sogar mit nur 1/10 Sekunden Differenz den 2. Platz zu errudern. Darüber hinaus duellierten sich jeweils die beiden 2er Paare Lars Wecker und Juri Seib, sowie Lara Weygandt und Wiki Karasavvidou in einem breiten Starterfeld.

Nach der 1. Siegerehrung war die Medaillenjagd noch nicht zu Ende. Lennart Eisser holte sich trotz seiner langwierigen Erkältung die Bronze-Medaille. Auch Caro Hinn dominierte das Feld der leichten Frauen. Sie holte Gold für die RG Wiesbaden-Biebrich.

Unter anderem platzierten sich auch Daniel Ergenzinger und Lara Hinz in einem starken Juniorenfeld, wo meist an die 20 Teilnehmer antreten.

Zum krönenden Abschluss starteten gegen Nachmittag Carl, Sebastian, Andrej und Daniel für den Elly-Heuss-Vierer. Nicht nur für die Sportler, sondern auch für die Trainer Lilli Steffens, Nikolai Schwab, Carl Schreiber und Merlin Seidenfaden ging ein weiterer Erfolgreicher Regattatag zuende.

DIE MEDAILLEN-PLÄTZE

<u>Jung 1x 13 Jahre LG</u> Igor Striukow	Silber
<u>Mäd 1x 14 Jahre</u> Lara Weygandt	Bronze
<u>JM 1x B</u> Lennart Eisser	Bronze
<u>SF 1x 19-29 Jahre LG</u> Carolin Hinn	Gold

EINE NEUJAHRSMESSER FÜR RUDERER: Die Eierfahrt 2019

Der 2. Sonntag im Januar ist der erste Fixtermin für alle Ruderer und Ruderinnen im Ruderjahr zwischen Mainz und Bingen. Wie jedes Jahr fand daher auch diesmal wieder die traditionelle Eierfahrt am 12. Januar statt. Diesmal ging es nach Eltville, wo der RVE zum seinem 100-jährigen Vereinsjubiläum die beliebte bunte Eierei ausrichtete. Sieben Vereine kamen mit Booten, teilweise wegen des unbeständigen Wetters mit Sturmvorhersagen auch zu Fuß oder mit Auto in die ausgeräumte Bootshalle des Vereins. Ca. 250 Ruderer vom Ingelheimer RV, MRV, MRG und Weisenauer RV aus Mainz, KRKG aus MZ-Kastel, die RWB und der WSV Geisenheim vertilgten bei angelegtem Smalltalk 600 Eier, Brezel und 80 Liter Glühwein und heißen O-Saft.

6 Boote der RWB mit 27 Rollsitze Liebhaber und 12 Fußgänger trotzten dem windigen und regnerischem Wetter, das trotz gegenteiliger Prognosen dann doch besser war als vorhergesagt. Mit vollen Bäuchen blies uns der starke Westwind wieder recht schnell flussaufwärts nach Biebrich.

Nach der Eierfahrt ist vor der Eierfahrt. 2020 feiert die Kasteler-Ruder- und Kanugesellschaft 1880 e.V. ihr 140-jähriges Jubiläum und lädt dann zum Saisonbeginn zum Verzehr seiner Eier ein. Wir freuen uns drauf.

ACHTUNG!!!

- Alle Mitglieder, die dieses Jahr 18. Geburtstag feiern bitten wir, eine Bescheinigung von der Schule/Uni/Ausbildungsstätte bis 31.12.2019 vorzulegen. Danach stuften wir auf Erwachsenen-Beitrag um.

RWB für die Mainzer Uni am Start



Anfang Februar wurden die Deutschen Hochschul-Ergometermeisterschaften in Leipzig ausgetragen. Von der RWB waren Raphael Hasse und Carolin Hinn mit dabei. Bei Wettkämpfen im Hochschulbereich spielt der Heimatverein allerdings keine Rolle, beide gingen unter der Flagge der Johannes Gutenberg-Universität Mainz an den Start.

Das Hochschulrudern bekommt in Deutschland immer mehr Zulauf. Gerade durch viele Team- und Mixed-Wettbewerbe ist es nicht nur für »Alte Hasen«, sondern auch für Neueinsteiger sehr attraktiv. Über 100 Studentinnen und Studenten konnten sich in Leipzig in acht verschiedenen Wettbewerben messen. Raphael und Caro stellten mit sechs weiteren Kommilitonen einen Mix-Sprint Achter für die Uni Mainz. In dieser Disziplin starteten vier Männer und vier Frauen gleichzeitig auf einer Strecke von 350 m. Da der eine oder andere noch gesundheitlich angeschlagen war und auch ein kompletter Ergometer-Neuling an den Start ging, mussten die Mainzer sich mit

einer gemittelten Endzeit von 1:05 min und einem 5. Platz zufriedengeben.

Für Caro gab es noch ein versöhnliches Ende an diesem Wochenende. Sie ist zusätzlich zum Sprint Rennen im Einzelrennen der leichten Frauen an den Start gegangen. Auf der 1.000 m langen Strecke musste sie sich nur knapp Johanna Reichhardt (3:36,5 min) von der Universität Leipzig geschlagen geben. Sie reihte sich mit einer Endzeit von 3:39,2 min hinter der U23-WM-Teilnehmerin der letzten Saison ein und darf sich nun Deutsche Vize Ergometerhochschulmeisterin nennen. »Das ist genau das, wofür wir hierher gekommen sind. Wir hatten



einen gewissen Leistungsstand, den wir hier zeigen und abrufen wollten und das hat Caro heute super umgesetzt«, sagte Trainer Nikolai Schwab zufrieden nach dem Rennen.

Caro Hinn



... ein Bild zur Abkühlung:

Carolin Hinn und Lennart Eißer im Trainingslager des HRV – schön kühl!!!



Fechten, Fußball, Feuilleton.

Nirgends wird Gemeinschaft so gelebt wie im Verein. Darum fördern wir zehntausende* Sport-, Kunst- und Kulturvereine.

Gemeinsam #AllemGewachsen

* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



EHS-ANRUDERN IM JAHR 3 DES DIXIE-KLOS



Jedes Jahr beim Anrudern jährt sich die Untätigkeit der städtischen Ämter bezüglich des Schulbootshauses. Anlässlich zur Havarie haben wir eine neue Zeitrechnung eingeführt, die das dokumentiert.

Dass der Ruderbetrieb sich aber auch durch widrigste Umstände nicht abwürgen lässt, fehlende Duschen, kaputte Tore, schief an den Deich genagelte Dixie-Klos, eigenwillige Sicherungen, nutzlose Auftriebskörper, versinkender Steg ... bewiesen die 33 E.S.E.L., die zum schon traditionellen Elly-Heuss-Anrudern kamen, um die symbolischen ersten Runden zu drehen, das Gruppenfoto zu machen und ein 3faches Hipp-Hipp-Hurra auf den Rudersport auszubringen.

Große Ereignisse kündigen sich 2019 an. Der Landesentscheid der Schulen wird im Hafen stattfinden, das Trainingslager steht vor der Tür, der Bundeswettbewerb wurde hinter die Sommerferien auf das erste Septemberwochenende verlegt und die Hessenmeisterschaft dafür nach vorne auf das letzte Augustwochenende...

Das größte Ereignis wäre sicherlich, dass sich mal etwas am Schulbootshaus tate. Als nächstes werde ich dort einen Hopfen pflanzen – der dokumentiert dann die verstreichende Zeit mit seinem Wachstum und

zeigt, dass beim Hoffen auf Arbeit der Ämter Hopfen und Malz verloren sind.

Bericht original verzapft und verkorkst von Dirk Schreiber



Engagierte Planung
und Beratung
für Ihre Baumaßnahme

- Tragwerksplanung
- Statik
- Gutachten
- Betoninstandsetzung
- Altbauanierung
- Energieberatung
- SiGeKO

Moritzstraße 29
65185 Wiesbaden
0611-46 20 780

www.ahrens-ingenieure.de



Umbau und Sanierung Villa Blumenstraße

Regatta Hamburg

Vom 31.05.19 bis zum 02.06.19 waren die Junioren und Juniorinnen Daniel Ergenzinger, Lara Hinz und Lennart Eißer mit Chef Trainer Nikolai Schwab, auf der internationalen Regatta Hamburg. Ziel der Regatta war es den finalen Stand der Boote zu erproben und einen Ausblick für die DJM in Brabdenburg zu bekommen, die in 3. Wochen ansteht.

Los ging es am Freitag morgen Richtung Hamburg. Gegen 19 Uhr erreichte die Gruppe dann den Wassersportpark Hamburg Allermöhe. Abends wurde dann noch bei idealen Bedingungen trainiert.

Am Samstag morgen wurde es ernst, um 10:24 stand das erste Rennen auf dem Programm, nämlich der JM 2x B in dem Daniel und Lennart ruderten. Beide konnten gemeinsam den 5. Platz errudern. Das zweite Rennen des Tages wurde von Lara Hinz im JF 1x B gerudert. Sie konnte sich in ihrem Rennen auf Platz 6. rudern. Direkt nach Lara war Lennart im JM 1x B an der Reihe. Lennart konnte in seinem Rennen sich ebenfalls den 5. Platz sichern. Am

Abend hatte dann Daniel noch seinen Einer. Er startete im JM 1x B Lgw. In einem guten Rennen konnte er sich durch seine Leistung Platz 3. sichern. Damit war der erste Renn- tag auch schon beendet.

Am Sonntag gingen die Rennen schon früher los. Um 8:30 waren Daniel und Lennart im JM 2x B dran. Aufgrund ihrer Leistung am Vortag starteten sie heute im C-Finale und belegten dort den 6. Platz. Als nächste ruderte Lara erneut ihren Einer und konnte sich heute gegen die Konkurrenz durchsetzen und erreichte den 2. Platz. Zum Abschluss ruderte Lennart wieder im JM1xB und erreichte in seinem Lauf den 6. Platz.

Abschließend ist festzustellen, dass noch Einiges zu machen ist bis zu der DJM in Brandenburg, dies liegt aber im Rahmen des möglichem.

Lennart Eißer



CASA NOVA

TAUNUSSTRASSE 37
65183 WIESBADEN
TEL.: 0611 - 522 593
WWW.CASA-NOVA-WIESBADEN.DE

Europa im Herzen – Anrudern 2019

Anrudern ist ja immer schön. Der Mensch ist bekanntlich ein Gewohnheitstier. Da steht die alljährlich am 1. Mai steigende RWB-Saison-Eröffnungsfete ohnehin unter positivem Vorzeichen. Das ist so fest gespeichert, dass wir nicht mal Einladungen verschicken müssten. So ließ in diesem Jahr Oberbürgermeister Sven Gerich Anfang April anfragen, ob er denn wieder kommen dürfe. Natürlich darf er – auch in Zukunft, wenn er nicht mehr »OB« ist. Das Anrudern ist schließlich ein Familienfest, zu dem sich alle automatisch herzlich eingeladen fühlen sollten, die etwas mit Rudern oder der RWB verbinden. Das waren in diesem wieder eine ganze Menge Mitglieder der RWB, hinzu kamen einige Boote unserer lieben Freunde aus Eltville, zahlreiche ehemalige RWB'ler, zufällig vorbeiradelnden Maiausflügler und eine stolze Zahl an Ehrengästen aus Politik, Sport und Schule. Bei Kaiserwetter wagten sich früh morgens reichlich Besatzungen aufs Wasser – vom



Kinder und Erwachsene in einem Boot – in der RWB kein Problem: Jörg Taubert, Ina, Helene Bieniek

stilsicher gesteuerten Einer »Anni« bis zum Achter »Wiesbaden« wurden auch die Boote aus der Halle geholt, die im Jahr nicht auf mehr Kilometerleistung kommen, als unser Vorsitzender. Die bunte Flotte wurde nach der Rückkehr am Bootssteg von

einer vielköpfigen Besucher- menge und Swing-Klängen der Jazz-Combo »Tenor Badness« begrüßt. Schnell die Boote zurück in die Halle, anschließend den ersten Durst gestillt und weiter im Programm. Das startet traditionell mit den Ehrungen der »Kilometerfresser« – unser Wanderruderwart Michael Mayer-Marczona verteilt die Fahrtenabzei-





Claudia Brandt und Christiane Hasse mit Michael Mayer-Marczona

Drei Neuerwerbungen für die RWB-Flotte

Nachdem in den vergangenen Jahren bei den Bootsnamen die Wahl auf die beiden Partnerstädte Glarus und San Sebastian gefallen war, wählten wir heuer die größere Perspektive: »Europa« haben wir das stolze Schiff genannt. Nicht nur, weil wir im Herzen von Europa leben, son-

dern weil wir Europa im Herzen tragen, in ganz Europa unterwegs sind und weil Europa und ein Verein doch so einiges gemeinsam haben: Es läuft nicht immer alles rund, aber mit ein bisschen gutem Wille und wenn man die Dinge gemeinsam anpackt, lässt sich viel verdammt erreichen.

Nicht ganz so viel Tiefgang wie das C-Boot bringen die beiden neuen Einer »Karamba« und »Karacho« aufs Wasser, die für den Kinder- und Jugendbereich angeschafft

chen und durfte auch stolz berichten, dass wir im Kilometer-Ranking des DRV wieder einen Sprung nach vorne gemacht haben.

Einen besonderen Stellenwert nimmt in jedem Jahr die Ehrung langjähriger Mitglieder ein. In diesem Jahr gab es eine derart lange Reihe von Jubilaren, dass die Laudatio etwas eingekürzt werden musste (s. S. 13 und 14). Dann der alljährliche Höhepunkt: die mit Spannung erwartete Taufe der neuen Boote.

Also, gespannt ist der geneigte Ruderer ja nicht so sehr auf die Zeremonie, sondern vor allem auf das neue Material. In diesem Jahr war das an erster Stelle ein gesteuerter Dreier/Vierer. Als Paten hatten wir Hessens Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz und seine Gattin Dr. Alexandra Diehl gewonnen, denen nach einer nachbarschaftlichen Stippvisite im vergangenen Jahr nun eine aktivere Rolle zufiel. Jetzt hoffen wir, dass sich die beiden demnächst auch einmal zum Mitrudern bewegen lassen.



Ramanja Komarnicki, Juri Seib, Sebastian Krone, Lara Hinz, Wiki Karasavidou und Carl Keimer erruderten das Fahrtenabzeichen.



Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz und Gattin Dr. Alexandra Diehl, links RWB-Voritzender Frank Schwarz



Zwei neue Kindereiner, einer getauft von Kuno Hahn (r.), zur Seite stand Günter Noerpel (l.).

wurden. Kaum weniger prominent jedoch deren Taufpaten OB Sven Gerich und Chronist Dr. Rolf Faber sowie AG-Chef Günter Noerpel und Ortsvorsteher Kuno Hahn. Günter Noerpel überbrachte auch einen Gruß der Freunde aus Glarus in Form einer Flagge und versprach sogleich, für einen neuen Anstrich unseres Fahnenmastes Sorge zu tragen. Was hiermit schriftlich für die Nachwelt festgehalten ist.

Nach so vielen Reden und Händeschütteln darf dann auch der Vorsitzende mal zum Glas Sekt greifen und das Wort den Jüngeren überlassen – die Ruderyugend rief zum Torten-Ergo-Cup und die anfeuernden Mannschaften hätten sogar die Band übertönt, hätte die nicht schon vorher die Flucht ergriffen.

Im Überschwang der Gefühle ging dann leider ein Punkt auf dem Festtagsprogramm unter: Die offizielle Enthüllung unseres neuen Siegel: die Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich darf seit diesem Jahr das offizielle Siegel »Gesundheitssport Rudern – zertifiziertes Kursangebot« des Deutschen Ruderverbands tragen. Die Plakette am Bootshaus zeigt das an, und auf der RWB-Webseite ist es auch zu sehen. Dort auch mit einem Link zur Seite des DRV, dort wird ausführlich beschrieben, was wir für diese Zertifizierung erfüllen.

Also, das war ja wohl das schönste Anrudern, das es je gegeben hat – wie in jedem Jahr. Und dafür gilt allen, die zum Gelingen beigetragen haben, der Dank des gesamten Vereins.



Deutscher Ruderverband

Frank Schwarz



Unsere Jubilare Irmgard Linke, Andreas Linke, Gesine Reinsch, Gaby Slutzky, Paul Kilbinger

Jubilare 2019



Kein repräsentatives Abbild unserer Mitgliederstruktur, aber ein breites Spektrum der unterschiedlichen Typen von Mitgliedern wurde beim Anrudern anlässlich 25-, 50- und 60-jähriger Mitgliedsjubiläen geehrt.

60 JAHRE

PAUL KILBINGER gehörte in den 60er Jahren zu den sportlichen Aushängeschilder der RWB, vertrat später lange Zeit die Vereinsfarben im Bereich der Master-Ruderer, bevor er in das Fach der Wanderruderer wechselte. So lange es der Rücken zuließ, ging er mindestens zweimal die Woche im Kreise unserer aktiven »Evergreens« in Biebrich aufs Wasser. Nebenbei zählt er zu den Mitgliedern, die man nicht zweimal ansprechen muss, wenn bei größeren Anschaffungen Unterstützung der Gemein-

schaft gefragt ist. In jeder Hinsicht hat er sich bei den RWB'lern einen Ruf als verlässliche Größe erworben.

50 JAHRE

GESINE REINSCH gehört nicht zu den Mitgliedern, die sich in den Vordergrund drängen. Und gerade deshalb, soll sie an dieser Stelle mal zuerst genannt werden. Denn über viele Jahre gehörte sie zum harten Kern der Helferinnen, die unauffällig und zuverlässig für die Organisation der RWB-Veranstaltungen standen, von der legendären Regatta-Kuchentheke bis hin zu den vielen geselligen Festen, die früher Bestandteil des Vereinskaleenders waren. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass sie uns ihren Mann Dieter für viele Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im Vereinsvorstand freigestellt hat. Ein solches Engagement ist schließlich nur dann möglich, wenn die Familie unterstützend dahinter steht.

Die drei Namen **IRMGARD** und **ANDREAS LINKE** sowie **UWE BEHRENSEN** stehen an der 50-Jahres-Marke nicht zufällig zusammen. Irmgard kam Mitte der 60er-Jahre mit Mann Herbert und Sohn Andreas aus Berlin nach Wiesbaden. Als Ruderer mit Leib und Seele fanden sie schnell den Weg zur RWB, deren Vorsitzender Herbert bald wurde – in einer Zeit, da es um den Verein nach großen, aber teuren sportlichen Erfolgen nicht besonders rosig aussah. Ein Neuanfang musste her, dazu gehörte auch der Aufbau des bis dato nicht-existenten Kinderruderns. Eine Aufgabe, der sich Mutter Linke mit vollem Elan widmete. Schließlich sollte Klein-Andreas auch frühzeitig an den Sport herangeführt werden. Ein schwimmendes Bootshaus gab es im Schiersteiner Hafen damals noch nicht, eine Hand voll Boote wurde auf selbst geschweißten Trägern auf dem Gelände des SCW gelagert.

Schnell wurde erkannt, dass der Schlüssel zum Aufbau des Kinderruderns in einer engen Kooperation mit den Wiesbadener Schulen lag. Was zum Glück noch fehlte, war ein junger Ausbilder, der eine überschulische Leistungsgruppe aufbauen konnte. Davon bekam Uwe Behrens Wind, der zur gleichen Zeit in Mainz auf Lehramt studierte, sein Budget aufbessern wollte und ein Alleinstellungsmerkmal im damals umkämpften Lehrer-Stellenmarkt erkannte. Uwe war in Hamburg als Sohn des Bootsmeisters des »Club« (= Hamburger und Germania) quasi im Bootshaus auf der Alster aufgewachsen, einen besseren Kandidaten hätte man (wie sich nachhaltig bestätigte) nicht finden können. Nach Abschluss des Studiums bekam er eine Stelle als Junglehrer an der Gutenbergschule, wo er bis zur Pensionierung im Jahr 2005 das Rudern unter

seinen Fittichen hatte. Sein Name steht als Synonym für 35 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schule und Rudern in Wiesbaden. Auch heute ist er jederzeit ansprechbar, wenn bei Anfängerausbildung oder Regatta tatkräftige Helfer gebraucht werden. Für all das wurde ihm zwischenzeitlich die Ehrenmitgliedschaft der RWB angetragen. Eine Auszeichnung, die auch Irmgard (I.Li.) für ihre Verdienste um die RWB erhielt – neben zahlreichen anderen von HRV, DRV, LSB, der Stadt Wiesbaden ...

Mit dem Aufbau des Schülerruderns verknüpft war auch die Anschaffung des ersten schwimmenden Bootshauses, das als gebrauchtes Exemplar aus Köln den Rhein hinauf nach Schierstein geschleppt wurde. Es wurde für viele Jahre die zweite Heimat für Andreas (A.Li.), der wen wundert's bei den Eltern, erfolgreicher Rennruderer wurde und sich anschließend Lorbeeren als Trainer verdiente. Der Sunny-Boy entdeckte und pflegt durchaus weitere sportliche Talente, das Rudern und die RWB nehmen in seinem Herzen aber weiterhin einen Logenplatz in Anspruch. Wir legen gesteigerten Wert darauf, dass das so bleibt.

Es ist ein Geschenk für alle Beteiligten, dass wir die Drei am 1. Mai am Bootshaus gemeinsam ehren konnten. Am 29. Juni hat sich unsere liebe Irmgard für immer von uns verabschiedet.

25 JAHRE

Von einem Viertel Jahrhundert im Verein im Wesentlichen durch Abwesenheit aufgefallen, das ließe sich kurzzeitig betrachtet über **GABRIELE SLUTZKY** und **NICOLAS JOHN** sagen. Mithin, Gaby lebt seit vielen

Jahren mit Familie in Frankfurt, Nicolas immerhin in den USA, weshalb er beim Anrudern nicht zugegen war. Wir freuen uns, dass beide dem Verein weiter verbunden sind. Ein Indiz, dass sie die aktiveren RWB-Zeiten in guter Erinnerung haben. Gaby als erwachsene Einsteigerin und Fundamentlegerin unserer Mittwochsguppe, die zu ihren Hochzeiten nicht nur internationale Wanderfahrtserfahrung sammelte, sondern sich auch für den wichtigen Vorstandsposten im Ressort Finanzen einspannen ließ. Nico startete als Heranwachsender mit seinen Gardemaßen eine Rennruder-Karriere und geizte nie mit seinen Kräften, wenn Helfer zum Anpacken gesucht wurden. So hat er sich nicht nur bei vielen Helfer-Einsätzen auf der Regatta, sondern insbesondere bei der Sanierung und Erweiterung unseres Biebricher Bootshauses eingebracht.

Ebenfalls seit 25 Jahren im Verein ist **HANSGERD FRANK**, seine Präsenz lässt sich als konstant bezeichnen, entsprechend seine Kilometerleistung. Er konnte beim Anrudern leider genausowenig persönlich geehrt werden wie **ROLAND MÜLLER**, der auf stolze 50 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken kann.

Frank Schwarz

Die RWB trauert um Irmgard Linke

Vor wenigen Wochen feierten wir gemeinsam beim jährlichen Anrudern Irmgards 50stes RWB-Jubiläum. Nun müssen wir Abschied nehmen von unserem Ehrenmitglied. Irmgard Linke verstarb am 29. Juni 2019 im gesegneten Alter von 97 Jahren.

Wir verlieren mehr als eine Ruderkameradin. Wir Ruderer sind und waren ihre Familie, Rudern war der zentrale Fixpunkt in ihrem erfüllten Leben. Sie war eine Matriarchin, die unseren Sport in der RWB, in Wiesbaden und in Hessen über ein halbes Jahrhundert mitgelebt, entscheidend mitgestaltet, großzügig gefördert und bis zuletzt aufmerksam mitverfolgt hat.



Der HRV-Ehrenvorsitzende Reinhard Schintze bezeichnete Irmgard als eine der Mütter des Kinder- und Jugendruderns in Deutschland. Der Aufbau dieses Bereichs in der RWB war in der Tat ihr Baby. An der Seite ihres Mannes und unseres damaligen Vorsitzenden Herbert Linke hatte sie sich Ende der 60iger Jahre dieser Aufgabe voll und ganz ver-

schrieben. Und wenn Irmgard etwas anpackte, dann zu 100 Prozent. Zugute kam ihr dabei ein Führungs- und Kommunikationstalent, mit dem es ihr gelang, an den richtigen Stellen die notwendige Unterstützung zu aktivieren. So schuf sie nicht nur ein Angebot für Kinder, sie sorgte mit dafür, dass die notwendigen Strukturen geschaffen wurden: Enge Kooperationen mit den Wiesbadener Schulen, ein zweites Bootshaus im Schiersteiner Hafen, eine überschulische Leistungsgruppe unter qualifizierten und engagierten Ausbildern, die Teilnahme am Wettbewerb »Jugend trainiert für Olympia«, die Gründung der Hessischen Ruderjugend im HRV.

Ihre zweite Leidenschaft galt dem Schreiben. Als ausgebildete Journalistin war ihr immer wichtig, dass über das Rudern berichtet wurde und griff dafür selbst häufig in die Tasten. Ihre journalistische Neugier und Ungeduld charakterisierte aber auch ihren Umgang mit uns. Wenn Sie etwas wissen wollte, dann wartete nicht auf den Überbringer der Nachrichten. Sie ging aktiv auf einen zu und fragte. So war sie immer mittendrin, selbst als sie in den letzten Jahren nicht mehr so mobil war, um regelmäßig am Bootshaus erscheinen zu können.



Irmgard war Grande Dame und Mutter zugleich, immer zielstrebig, interessiert und besorgt um das Wohl ihrer RWB – allem voran um das der jugendlichen Ruderer. Sie ging keiner Konfrontation aus dem Wege und war gleichzeitig diejenige, die es wie keine Zweite verstand, Brücken zwischen Generationen zu schlagen.

Unser Mitgefühl gilt ihrem Sohn, unserem Ruderkameraden Andreas, mit Petra sowie allen Angehörigen.

Ahoi für Deine letzte Fahrt, liebe Irmgard. Wir werden Irmgard ein ehrendes Gedenken bewahren, sie hat sich um unseren Rudersport verdient gemacht.

Frank Schwarz



Europäische Rheinregatta 2019: Masters-Renngemeinschaft RWB/RVE erfolgreich

RWB Teams nehmen regelmäßig an der Eurega teil, der ersten großen Langstreckenregatta des Jahres. Im Mai kann man mit Wind und Wetter Glück haben oder nicht. Egal – einmal gemeldet, müssen die Teams möglicherweise mit Naturgewalten klarkommen und einfach rudern: 100km von St. Goarshausen bis Bonn oder 45km ab Neuwied.

Dieses Jahr nahm ein Team mit RWB-Beteiligung teil: Schlagmann Thomas Hanfler, im Mittelschiff Ralf Martin und Christopher Schneider (RV Eltville), sowie Bugmann Hajo Prinz, gesteuert von Dorothee Lang, die schon in den vergangenen Jahren auf Rheinregatten wichtige Erfahrungen sammeln konnte. Beherzt und konzentriert, möglichst in Ideallinie, steuerte Doro ihr Team durch die viel befahrene europäische Wasserstraße. Der erfahrene Schlagmann Thomas fand schnell den besten Rhythmus, unterstützt von seinen drei Ruderkameraden. Sie überholten mehrere Boote, die in St. Goarshausen und Neuwied nacheinander gestartet waren. Das motiviert und setzt Kräfte frei, die den inneren Schweinehund zu überwinden halfen, als unterwegs zwei heftige Hagelschauer gepaart mit starkem Gegenwind niedergingen. Da brauchte es schon eisernen Willen von

allen Fünfen, durchzuhalten, vor allem, weil die Temperatur von ca. 6° C sich durch den sehr böigen Wind deutlich kälter anfühlte.

Die Anstrengung des Teams hat sich gelohnt: Sie kamen als insgesamt fünftes Boot ins Ziel, in einer Zeit von 2 Stunden 37 Minuten 32 Sekunden, lediglich neun-einhalb Minuten langsamer als das schnellste Boot. In ihrer Altersklasse Masters D hieß das Platz 1!

Herzlichen Glückwunsch!
Ulrike Seib



v. l.: Hajo Prinz, Thomas Hanfler, Dorothee Lang, Ralf Martin, Christopher Schneider aus Eltville

»Die Neue« im Vorstand – Cilly Althof stellt sich vor

Mein Name ist Cilly Althof, ich bin 51 Jahre alt, gelernte Bankfachwirtin, verheiratet mit Dr. Frank Althof, Mutter von zwei Töchtern und seit letztem Jahr mit dem Ruder-Gen infiziert.

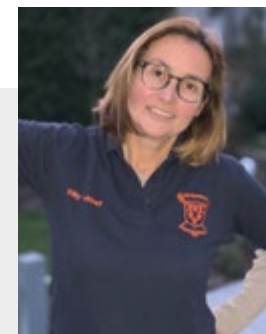
Wie alles kam: In meiner Jugend in Heidelberg spielte ich Tennis und Volleyball und sah die Ruderer auf dem Neckar nur von weitem. Mit der Familie zog ich 2002 nach Wiesbaden und mein Mann fing 2009 in der RWB mit dem Rudern an. Er schwärmte recht schnell in den höchsten Tönen über diesen Sport und fragte immer wieder, wann ich denn endlich das Rudern ausprobieren würde. Ich selbst sah aber auch den zeitlichen Aufwand, den dieser Sport, so

schön er auch ist, mit sich bringt.

Im Frühjahr 2018 war es dann endlich soweit, und ich begann mit der nötigen Zeit im Rücken, diesen Sport zu erlernen. Seit dem sehe ich den Rhein und die direkt angrenzende Umgebung aus einem völlig anderen Blickwinkel.

Durch die mir anvertraute Aufgabe des Finanzvorstandes der RWB sehe ich die Chance, diesem tollen Sport und dem Verein etwas zurückgeben zu können.

Auf hoffentlich noch viele schöne Vereinsabende und tolle Ruderkilometer



Eure Cilly Althof

Wie klingt die Geldanlage von heute?

Das ist die perfekte Aktie

Wertpapiere:
auch bei kleinen
Ersparnissen eine
gute Option!

Vereinbaren Sie jetzt
einen individuellen
Beratungstermin in Ihrer
Volksbank-Filiale.

Ihre
Wiesbadener
Volksbank.

Die Qualitätsbank.

Super Saisonstart der RWB-Kindertruppe

Trainingslager – Regattaerfolge – Nominierung

Auch 2019 hatte sich das Kindertrainerteam vorgenommen, die Truppe gut aufzustellen und die Gegner diesmal in kleinen Booten anzugreifen.

Denn bereits bei der Hessenmeisterschaft 2018 hatte sich gezeigt, dass wir etliche Teams für Einer und Zweier hatten, aber sich nur schwer konkurrenzfähige Vierer bilden ließen.

Im Winter wurde versucht an der physischen Fitness der 12-14jährigen zu arbeiten, dabei zeigten sich die üblichen Saisonabbrüche, Schwund bei der Teilnahme, Unlust beim Joggen im Schneeregen und übertriebenes Leiden bei den angesetzten Ergometerüberprüfungen, ganz zu

Schweigen von Schummeln bei Rumpfkraft und Beschwerden über Schnee beim Training (als ob die Trainer es im Motorboot etwa warm hätten...)

Da ich ja den Kinderzirkus der RWB seit 2006 mit betreue, muss ich an dieser Stelle für alle Neumitglieder einfach mal einpflegen, dass ich Ruderlehrer an der Elly-Heuss-Schule bin und wir von dort aus versuchen mit Hilfe der RWB-Kindertrainer so viele Rudertalente wie möglich im Trainingsbetrieb der RWB unterzubringen. In jedem Fall ist das eine Win-win-Situation – die RWB und die Schule sonnen sich im Erfolg – ansonsten profitieren beide Seiten der Kooperation immer von Trainern und Material.



Ein großes Team bei der Talentiade: die RWB



Der erste Härtetest für die Kindertruppe kam bei dem Indoorsport-Wettbewerb der Hessischen Ruderjugend (Talentiade), beim Sackhüpfen, Pedalofahren-Biathlon, Medizinballwerfen und Ausdauerlaufen waren wir mit 22 Leuten am Start und holten uns hinter dem Friedrichsgymnasium aus Kassel den 2. Platz, der mit einem Paar hochbegehrter Croker-Kinderskulls dotiert war. Die Truppe war begeistert, vor allem, weil wir vor der Germania (Frankfurt) und den omnipräsenten Wikingern aus Owwebach waren. Das war im Februar.

Der Kälteeinbruch im März, mit Eis im Hafen dämpfte unsere Ambitionen etwas, machte das Trainerteam wahnsinnig, weil alle auf den Fließgewässern schon freie Bahn hatten und wir eben nicht...

Die späten Osterferien sorgten dann für ein erfreulich warmes Ostertrainingslager, in 7 Tagen knechteten wir 19 Teilnehmer (und

4 Trainer) über fast 3000 Gesamtkilometer. Kilometersieger im Einzelnen waren gleichauf Tajana, Lars und Juri, die bei 185 Kilometern ihren Frieden schlossen und auf weiteres »batteln« verzichteten. (Das sind



Tajana John und Antonia Böhnisch-Garcia



Like Ice in the sunshine...



gesamte Konkurrenz aus dem Südwesten (Nach Mannheim kommen Hessen, Pfälzer, Badener und Bayern) und sogar die gefürchteten Weilburgerinnen auf der 3000m Strecke und siegten mit 4

26,7 Tageskilometer über 7 Tage, bitte nachmachen)

Auch dieses Jahr waren wir wieder zu Gast im RKV Bad Kreuznach am Nahestausee (Liebe Grüße an Ralf Börder), einem Traum in der Natur, ohne W-Lan und Handynetzauch nur für Telekomkunden... außer man läuft 1200m bis zur Staumauer, die Kinder wurden entschleunigt. Im RKV lebten wir mit Selbstverpflegung, LuMa-Lager und konnten so die Truppe zusammenschweißen, natürlich auch mit den üblichen Videoabenden von denen einer immer (!) Bulli Herbigs »Traumschiff Surprise« belegt ist. »Weil wir so schön sind, so schlau sind, so rank und schlank...«

Ernst wurde es dann mit der Frühregatta in Mannheim, da waren dann 7 Kinder am Start, die Regatta lag blöd am letzten Ferienwochenende und viele, die mit auf dem Trainingslager waren, waren eben dann im Urlaub. Dennoch setzten Tajana John und Antonia Böhnisch-Garcia ein deutliches Zeichen, im 8 Booten starken Feld überwandern sie die

Sekunden Vorsprung auf den Zweiten. »Olé«

Aber auch die anderen schlugen sich tapfer. Juri und Lars erreichten im leichten Zweier 14Jahre den zweiten Platz, immerhin waren keine Hessen schneller...

Auch unsere Einer kämpften, am Ende kamen für Gabriel ein dritter Platz und für Ruben ein 8. Platz heraus -da ist noch Luft nach oben.

Winter is coming – in Owwebach.

Nachdem wir im letzten Jahr überhöllische 35 Grad hatten, gab es an diesem Maiwochenende Starkwind, Dauerregen und Schneetreiben und einige wollten an den Booten kratzen, wegen dem Eis... Ich sag's



Jungs-Doppelvierer

ganz ehrlich: Den andern hat das Wetter weniger ausgemacht, wir sind zu weich. Jedenfalls fehlte allen der letzte Biss, klar ein paar Rennen (4) wurden gewonnen, aber bei aller Freude über einen Sieg: das waren auch immer nicht die ganz starken Gegner. Offenbach, abgehakt; Lektion: mehr Training bei Scheiß Wetter.

Endlich wieder Schule! Nach einer Woche verabschiedeten sich die Ruderer der EHS, zu denen eben auch 90% der RWB-Truppe gehört ins Trainingslager an den Nahestausee. Zwar hatten wir von 4 Tagen 31/2 Tage mit Dauerregen, aber als die Sonne kam, wollten alle baden... dazu sage ich nichts, außer, dass wir gehalten sind, die Schwimmfähigkeit der Kinder regelmäßig zu überprüfen. Beim Training lag der Fokus hier vor allem auf den Großbooten, denn nur damit gibt es beim Landesentscheid der Schulen richtig Punkte und die Chance zum

Bundesfinale zu kommen. Beim Schultrainingslager waren (mit 4 Betreuern) insgesamt 32 Leute am Start und schafften 2200 Ruderkilometer.

Bei der Talentregatta der Schulen, die die Elly-Heuss-Schule seit 2008 ausrichtet, kamen Ende Mai wieder rund 220 Kinder von 12 Schulen aus Hessen und Rheinland-Pfalz an den Hafen. In Gigbooten wird eine Strecken von 2x300m ausgefahren, mit einer sachgerechten Wende um eine Boje. Platzierung und Teilnehmerzahl wird mit Punkten bewertet. Die Elly-Heuss-Schule freut sich, dass der fette Pokal des hessischen Schülerruderverbandes auch nach 2018 in Wiesbaden bleibt.

Mit, oder shit.

Beim ersten zählenden Saisonhöhepunkt, dem Landesentscheid in Kassel gilt: Wenn



...unsere Steaks und Bratwürste können Sie auf der Schiersteiner Regatta probieren...

Die Landmetzgerei mit der Frische, die man schmeckt

· Seit über 50 Jahren als Familienbetrieb ·

An folgenden Markttagen sind wir gerne für Sie da:

Mittwoch und Samstag: Wiesbaden

Donnerstag: Eltville

Freitag: Geisenheim + Bierstadt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Telefon: 06358/8014 · E-Mail: metzgerei-loeffler@freenet.de



Es wird spannend:
Siegerehrung in Kassel

man auf der 3000 m-Strecke 1. wird, wird man fast sicher nominiert, wenn man 2. wird, fast auch, der Dritte muss auf den 1000 m am zweiten Tag schon deutlich siegen um in Betracht gezogen zu werden... Tja wofür eigentlich? Wer nominiert was? Der Bundeswettbewerb ist die Deutsche Meisterschaft im Kinderrudern. Jedes Bundesland darf 2 Teams pro Bootsklasse stellen. Diese kämpfen dann diesen Herbst 2019 auf der Olympiastrecke in München um den nationalen Titel, dennoch gilt: alle die da sind, sind schon Sieger!

Wir, gar nicht faul, sind direkt nach der Schule, dem Riggen und Verladen nach Kassel gedüst... gekrochen – 2 Stunden Stau auf der A5... und waren so da, dass wir Zelte aufbauen, Boote abladen und das wichtigste: riggen konnten, bevor wir zum Essen mussten.

Die Nacht war weniger wegen des Zelens unbequem, vielmehr wegen den feiernden Weilburgern nebenan und später dann dem Waschbären, der die Chips im Vorzelt



**Bewährtes Team:
Juri Seib und
Lars Wecker
in ihrem letzten
Kinderjahrgang**

Qualifiziert, die hessischen Farben auf dem Bundeswettbewerb zu tragen, haben sich:

Jungen 2er 14J (Lgw.)

Juri Seib, Lars Wecker

Mädchen 2er 13J

Antonia Böhnisch-Garcia, Tajana John

Jungen 1er 13J **Igor Striukov**

Jungen 2er (Leichtgewicht)

Sebastian Krone, Carl Keimer

Mädchen 2er 13J (Leichtgewicht)

Mala Keimer, Mary Booth

entdeckte und plünderte. Dirk musste retten und verteiben (Gummistiefel und Regenschirm helfen) und hat dann die Chips den Weilburgern hingestellt, eine nette Geste, morgens um 3. Es gibt Leute die sagen »Zelten bildet den Charakter«.

Am Morgen waren die 3000 m für die Kinder angesetzt. Alle 12-14jährigen kämpften was sie konnten, begleitet von den Trainer auf den Fahrrädern. Ich bilde mir ein, man kann sie zum Sieg brüllen, Lilli und Karl finden das auch... entsprechend vermurkt waren unsere Artikulation beim mündlichen Abitur am Montag drauf... Lilli und Karl hatte jeweils eine Prüfung (ihre eigene), ich musste 12 machen (abprüfen) »krächz« Berufsrisiko. Gäb's auf meiner Tastatur dieses Emojidings mit den zuckenden Schultern, würde ich es hier jetzt genau da einfügen. da. genau da.

Das 3000 m-Rennen geht mit kleinem Abstand gegen die Uhr, sinnvoll ist es den Vordermann zu schnappen, sich aber auf gar keinen Fall überholen zu lassen.

Die Spannung bei der Siegerehrung war enorm. Alle unsere guten Teams wussten, dass sie nicht überlegen waren und die schwächeren hofften einfach... Am Ende



Gärten gestalten und erhalten

Hans Joachim Prinz

staatl. geprüfter Techniker für Garten- und Landschaftsbau

mail@prinz-gartengestaltung.de

Telefon 0177-344 63 25

- Planung und Ausführung
- Mauern • Pflastern • Sichtschutz • Pflanzen





Schrecklich! Immer lernen ...

zeigte sich, dass es der RWB gelang, so viele Boote (5!) wie noch nie auf den Bundeswettbewerb zu schicken (Ähnlich 2014, da waren es 4 Boote aber 2 Vierer).

Alle wurden entweder Landessieger, oder Zweiter, oder konnten sich am Sonntag in packenden Finals im Bord an Bord Wettkampf qualifizieren. Toll!

Wat nu?

Naja. Der Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia steht vor der Tür, da kämpfen dann alle Schulen gegeneinander darum, welche Vierer und Achter zum Bundesfinale nach Grünau, auf der epischen Strecke von 1936 fahren dürfen, wo damals der USA-Achter Mussolini-Italien und Nazi-Deutschland auf die Plätze verwies. Wer es lesen will: Daniel James Brown: Das Wunder von Berlin. Riemann Verlag München 2015 ISBN 978-3-570-50184-9 (Im Original: The Boys in the Boat. Viking, Penguin Group New York 2013.

Jtfo findet im Hafen statt, solange das Bootshaus noch schwimmt, 2 EHS-Vierer haben Chancen, obwohl sie leicht oder jünger sind, mehr sage ich nicht.

Danach geht es für die verdienten Heldinnen in der letzten Schulwoche auf Wanderfahrt, denn wir sind der Meinung: im Boot lernt man mehr als an Land und das gilt vor allem für die letzten Schulwoche.

Wegen der Sommerferien wird vor allem individuelles Training angesetzt werden, aber am Ende oder für eines der ersten Wochenenden nach den Ferien sich ein Trainingslager anbieten, um die Teams für den BW/das Jtfo-Finale? fit zu machen.

Denn, ab August brennt wieder der Baum: letztes August-Wochenende: Hessenmeisterschaft in Kassel, 3 Tage später: Do-So Bundeswettbewerb in München und dann stehen wir 5 Tage später wieder im Hafen parat um bei unserer Hausregatta die RWB zum Erfolg zu führen.



Bericht original verzapft und verkorkst von dirk™

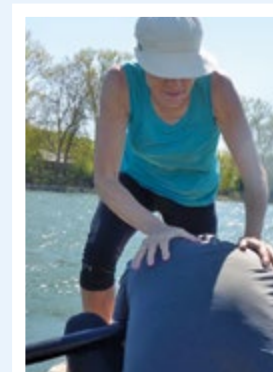


Karfreitagsfahrt von Lampertheim nach Biebrich

Der Karfreitag wurde für zehn Ruderinnen und Ruderer der RWB zum Rowing-Friday, als die Gruppe zur ersten Tageswanderfahrt des Jahres 2019 von Worms nach Biebrich aufbrach. Beim Heringessen im März wurde die Idee geboren und kurzentschlossen in die Tat umgesetzt.

Nachdem der Wormser RV signalisierte, dass der Steg am Hagendenkmal wegen einer Reparatur nicht zur Verfügung stehen würde, wurden kurzfristig 5 km draufgepackt und im Trainingszentrum des Vereins im Lampertheimer Altrhein gestartet. Um 11:30 Uhr ging's endlich los, nachdem sich der Start durch eine Kollision des Hängers auf der Schiersteiner Brücke mit einem zu forschen Audi-Fahrer verzögerte hatte. Zuvor musste allerdings noch improvisiert werden, da »merkwürdigerweise« der Steuersitz der San Sebastián in Lampertheim nicht ankam.

Geringe Strömung und eine steife Brise aus nördlicher Richtung gestalteten die ersten 40 km ziemlich zäh, was allerdings durch das fantastische Wetter mit wolkenlosem Himmel bei 25 Grad Lufttemperatur (Wassertemperatur nur knapp 2-stellig) wieder wettgemacht wurde. Auf Badepausen wurde daher nur (!) wegen des knappen Zeitfensters verzichtet.



Nach einer kurzen Mittagspause im Rheinrestaurant am Oppenheimer Strandbad ging es auf die letzten Kilometer der 65-km-Etappe.

Anstrengend war es, aber schön, so die einhellige Meinung der Teilnehmer. Wiederholung nicht ausgeschlossen, aber dann mit Steuersitz.

Michael Mayer-Marczona



Einreihler auf Backe ...



... oder:
Oh wie schön ist Brandenburg!

Am Samstagmorgen steigen Christof und ich verschlafen ins Auto und machen uns auf den Weg von Wiesbaden nach Nordhessen zum Casseler Frauen-Ruder-Verein (CFRV). Es regnet in Strömen, aber wir sind guter Dinge. Denn wir sind auf dem Weg zu unserer Ruderwanderfahrt, der Märkischen Umfahrt, nach Brandenburg. Beim CFRV werden wir herzlich empfangen, in drei Busse eingeteilt und schon geht es los – mit den Booten auf den Hängern Richtung Brandenburg. Wir sind eine gute halbe Stunde unterwegs, als klar wird, dass die Schrauben für die Donau fehlen. Die Donau ist eins unserer Wanderruderboote, das aus zwei Teilen besteht und nach der Ankunft in Erkner zusammengeschraubt werden muss. Also machen wir mit dem einen Bus ohne Hänger kehrt und holen schnell die Schrauben in Kassel. Danach läuft alles bestens und wir kommen alle gut beim Ruderverein in Erkner an.

Wir treffen unsere Mitrunderer und -ruderinnen, die separat angereist waren, laden ab und riggern auf. Dann geht es in Prieros ins erste Hotel auf dieser Wanderfahrt und

der Grillabend findet wetterbedingt nicht auf der Terrasse, sondern im Hotel statt. Es wird ein fröhlicher Abend mit alten und neuen Bekannten. Wir Biebricher sind nach den Kasseler die stärkste Fraktion und mit sechs Ruderern und Ruderinnen vertreten.

In Erkner geht es am Sonntag los. Die Sonne scheint und ich bin im gesteuerten Vierer eingeteilt. Unser Obmann und Steuerermann ist Thomas aus Berlin. Er kennt sich aus und benötigt heute keine Karte bzw. keinen Warschauer.

Thomas erklärt, was alles »auf Backe« zu sehen ist – z. B. mit einem fast unmerklichen Augenzwinkern: »Einreihler auf Backe«. Allerdings dreht Thomas sich



nicht mehr für einen Reihler um. ‚Backbord überzieht‘ heißt bei ihm: ‚Macht mal mehr Backe!‘ Morgen hat er Geburtstag und wird 82 Jahre. Wahrscheinlich rudert er am längsten von uns allen. Jedenfalls ist er topfit, gelassen und ein großartiger Ruderer.

Abends kommen wir in Prieros an. Mit der »Schurre« (Lore) werden die Boote umgetragen. Insgesamt waren es heute über 30 km bei nahezu stehendem Gewässer (die haben sich angefühlt wie zweimal Schleuse und zurück – für die Biebricher – ihr wisst, was ich meine...) Viel Sonne und Wind, rote Gesichter! Ein schöner Tag. Abendessen im Hotel »Zur Linde«. Essen und Ambiente haben noch etwas Ostpatina. Auch das gehört zu Brandenburg und will erlebt sein.

Am Montagmorgen singen wir ein Geburtstagslied für Thomas. Dann geht es los. Einsetzen der Boote an der Umtragestelle in Prieros. Ich habe Landdienst mit Renate, Ingo und Peter. Einkaufen und an der Jugendherberge am Köthener See das Picknick vorbereiten ist unser Job. Sonne und Wolken, aber kein Regen! 13 Grad.

Ingos Ruderverein liegt am Salzgittersee. Der ist nicht groß. Einmal rum sind fünf Kilometer. Echte Ruderer lieben auch ihr kleines Ruderrevier! Und gehen außerdem gerne auf Wanderfahrt.

Mittags kommen unsere Ruderer an, die ihre Boote am Vormittag zweimal umtragen mussten, und freuen sich bei frischen Temperaturen über heißen Kaffee, den wir von der Jugendherberge bekommen haben.

Nach der Mittagspause kommt die spannende Doppelschleuse Leibsch. Trotz unterschiedlicher Kommandos von den

vielen erfahrenen Ruderern aus den anderen Booten steuert unsere Obfrau Christine uns souverän durch beide Schleusen.

Bei der Schleuse in Alt-Schadow nehmen wir die Boote mit einer Schurre aus dem Wasser und fahren mit den Bussen zum nächsten Hotel in Beeskow. Am Abend gibt es Zander für alle bzw. Gröstl für die Vegetarier mit einer extra Portion Ostalgie. Kurzentschlossen wird die weitere Tagung ins »Konferenzzimmer« des Hotels verlegt und Jürgen rückt noch die Bootseinteilung für den nächsten Tag heraus.



Dienstag rudern wir von Alt-Schadow nach Beeskow. Unser gesteuerter Zweier ist schnell und wir können fast mit den Vierern mithalten. Als erstes Boot kommen wir am Nachmittag in Beeskow beim Ruderverein an. Dort findet gerade das Training der Jugend statt, aber man lässt uns trotzdem anlegen. Wir besichtigen vor dem Abendessen die sehr beeindruckende gotische Beeskower St. Marienkirche aus dem 14. Jahrhundert, die im zweiten Weltkrieg teilweise zerstört und bis in die 1990er Jahre restauriert worden ist.



Am Mittwoch geht es für mich im gesteuerten Zweier aus Kassel aufs Wasser. Leider wird nach der ersten Schleuse unser Boot gegen ein vorstehendes Metallteil gedrückt und unsere Fahne bricht ab.

Ruth und ich tauschen auf dem Wasser die Plätze, damit die Steuerkilometer auch gerecht verteilt sind.

Am Nachmittag steuert Peter und wir sind wieder schnell unterwegs – nur der Oder-Spree Kanal zieht sich bis Fürstenwalde. Ein großes Schiff kommt langsam den Kanal hinauf und als es fast auf unserer Höhe ist, gibt es die Durchsage, dass wir ein bisschen mehr unter Land rudern sollen und das Schiff uns dann sehr langsam und fast ohne Wellen überholen werde. So machen wir es und der nette Kapitän macht mit seinem Schiff tatsächlich kaum Wellen.

Peter weiß: »Rowing is a pushing sport, not a pulling sport!« Dies wird zum geflügelten Wort der nächsten Tage. Peters ‚Pushing‘ bringt uns schnell vorwärts.

Plötzlich entdecken wir riesige Wasserinsekten mit ekligen Beinen und überdimensionalen Augen, die sich nach zwei Wenden als Pflanzenteile entpuppen. Und bevor der Wahnsinn komplett Macht von uns ergreifen kann, sind wir in Berkenbrück angekommen und es heißt Boote rausnehmen, lagern und in unser drittes Hotel in Fürstenwalde.

Im Hotelrestaurant gibt es leckeres Essen und Jürgen erklärt, warum er auf seinen Wanderfahrten nicht in Bootshäusern auf

Luftmatratzen übernachtet. Da rennt er bei mir offene Türen ein. Denn so schön die Wanderfahrt auch ist – ich habe abends ein bisschen Grätenweh... Ein ordentliches Bett und eine Dusche nach einem Tag auf dem Rollsitze – das ist einfach schön. Und sorgt bei allen für Entspannung und beste Laune.

Auch die Elf-Uhr-Banane, die Knabberbox in jedem Boot und das Mittagspicknick sind wesentliche Bestandteile einer Rundum-Wohlfühlwanderfahrt für Jürgen und Helga. Alles ist so gut geplant und organisiert, dass die beiden täglich mit zufriedenen Gesichtern belohnt werden.

Donnerstag: Im strömenden Regen rudern wir in Berkenbrück bei Fürstenwalde los. Schon bald fahren wir in die erste Schleuse und alles klappt bestens. Nur die Regenkleidung hält dem Starkregen bald nicht mehr stand. Nach wenigen Kilometern legen wir beim Ruderverein in Fürstenwalde an, der komfortablerweise direkt neben unserem Hotel liegt. Nachdem wir zwei Stunden trocken konnten, hat der Regen aufgehört und es geht gut gelaunt weiter.

Bald kommt am Wehr die Umtragestelle Große Tränke. Alles gut, bis... Nach dem Ablegen hatte sich ein großer Ast unter dem Steuer verfangen. Es bricht ein Stück aus dem Steuer! Eine Reparatur ist kurzfristig nicht möglich. Nun ist unser Steuermann gefordert. Wir steuern durch Überziehen, was auf der kurvenreichen Müggelspree

mit etwas Strömung wunderbar klappt, aber auch nicht ganz unanstrengend ist.

Schnell hat unser Fahrtenleiter nach der kurzen Regenpause umdisponiert. Heute rudern wir nur noch bis zum Kanuverleih Hangelsberg, wo Arne, unser 40-jähriger Benjamin, der noch gar nicht soooo lange rudert, trotz schwieriger Verhältnisse souverän anlegt. Wir nehmen die Boote hier raus und es gibt einen liebevollen Snack mit belegten Broten, Erdbeeren und Süßigkeiten von unserem Landdienst, der heute leider aufs Rudern verzichten musste. Den Abend verbringen wir noch einmal in unserem

Hotelrestaurant, direkt an der Spree. Ein Steuer kann vom benachbarten Ruderverein geliehen werden und der Abend endet wie immer: Mit Rudergeschichten und unter Gelächter. Jürgen nimmt kurzfristig eine neue Bootseinteilung für den nächsten Tag vor. So können Gert und Thomas mit Michael als Steuermann mal alles geben. Und das machen sie auch.

Freitag, unser letzter Rudertag: Ganz entspannt und bei schönstem Wetter rudern wir durch die wunderschöne Müggelspree.



Guckes Söhne OHG

Grabdenkmäler Steinmetz- und Bildhauerarbeiten

**Inh. Friedrich u. Jörg Siegel
Steinmetzmeister**

**Friedensstraße 55
65189 Wiesbaden**

**Bernhard-May-Str. 19,
65203 Wi-Biebrich**

**Telefon 0611-73 18 21
Telefax 0611-76 13 49**

**info@guckessoehne.de
www.guckessoehne.de**



Mittags kommen wir am Campingplatz Jägerbude an, wo uns der Landdienst mit einem leckeren Picknick bereits erwartet. Und hier endet meine Wanderfahrt, denn ich habe nun Landdienst.

Die Nachmittagsrunderer haben nur wenige Kilometer. Daher kommen wir fast zeitgleich in Erkner an.

Jetzt heißt es Boote putzen, abriggern und aufladen. Wir fahren zurück ins Hotel nach Fürstenwalde und verbringen einen schönen letzten Abend miteinander. Samstagmorgen heißt es Abschied nehmen, alle hoffen auf ein baldiges Wiedersehen. Am liebsten bei einer Ruderwanderfahrt, die Jürgen und Helga organisiert haben!

Zum Abschluss bleibt zu sagen, dass man wohl nirgendwo soviel über das Rudern lernt wie auf einer Wanderfahrt. Und obwohl ich nicht mit meinem Lieblings(ob)mann rudern konnte, war es wunderbar! Die Landschaft war großartig. Wir haben einen Seeadler gesehen, Kraniche, Milane, Nutrias, Biber, unzählige Einreihler und Zweireihler – und nicht nur auf Backe. Wir haben neue, sehr nette Kontakte geknüpft und viel Spaß gehabt.

Jeder hat selbstverständlich überall mitgeholfen. Und ich habe gelernt, dass man selbst entscheiden muss, wenn unterschiedliche gut gemeinte Kommandos aus verschiedenen Booten und vom Land gerufen werden. Rudern zu lernen war eine meiner besten Entscheidungen.

Zurück in Kassel laden wir die Boote ab, riggern auf und räumen aus. Eine letzte Verabschiedung von Jürgen und Helga, von Tina, Peter, Alexander, Reinhard und Sabine.

Renate, wie Thomas und Hanns 82 Jahre alt, ist schon bei der nächsten Wanderfahrt angekommen. Wer will es ihr verdenken? Wenn ich mit 82 auch noch so fit bin, mach ich es genauso...

Mit an Bord waren aus Kassel: Jürgen und Helga – unsere Fahrtenleiter (!), Sabine, Renate, Arne und Reinhard, aus Berlin: Thomas, aus Salzgitter: Herbert und Ingo, aus Mosbach: Hanns und Ruth, aus Oberrad: Tina und Peter, aus Rüsselsheim: Alexander, aus Wiesbaden: Gert, Christine, Michael, Klaus, Christof und Claudia

Ahoi! Claudia Brandt

Einer-Work-Shop oder »Der Kampf zwischen Angst und Hafenwasser«



Dies bedeutet einer – Andreas Hasse – arbeitet und die anderen...? Die anderen suchen den Frieden mit sich, ihren Händen und dieser »Schiene« unter sich. Boot kann man als eingefleischter Breitensportler so einen Renn-Einer wohl kaum nennen.

Also, wir rutschen wild entschlossen, aber wohl eher zaghaft, krampfhaft das Bad im Hafenbecken vermeidend vor und zurück. Ermuntert durch die Zurufe vom Motorboot »Hände zusammenhalten«. Ha, als ob die Hände das Problem wären! Alles scheint gegen einen und dann immer die-

ses Hafenwasser, das gierige Blicke auf einen wirft. Es ist nicht wirklich einladend. Entweder gewinnt die Angst vor dem Bad oder das Hafenwasser gewinnt. Wir sind aber nicht angetreten um einen Wettkampf zu absolvieren, sondern um das ganz andere Rudern zu erleben. Und das haben wir tatsächlich geschafft. Eleganz, Geschmeidigkeit, Wendigkeit, LeichtigkeitIdeen, die uns beflügeln und diese Ideen haben wir gespürt.

Es ist eine spannende Erfahrung. DANKE an Andreas Hasse.

Barbara Deibel

UTIKAL | MARTIN RECHTSANWÄLTE

THOMAS UTIKAL

RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR MIET- UND
WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

- VERKEHRSRECHT
- WEG-RECHT
- GEWERBLICHES
MIETRECHT

BERATENDES MITGLIED IM
BVI BUNDESFAHVERBAND DER
IMMOBILIENVERWALTER E.V.

RALF MARTIN

RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- PRIVATES BAURECHT

MITGLIED DER ARGE
BAURECHT UND FAMILIEN-RECHT IM DAV

WILHELM-TROPP-STR. 21
65203 WIESBADEN-BIEBRICH
WWW.UTIKAL-MARTIN.DE

TELEFON (0611) 18 61 61 – 0
TELEFAX (0611) 18 61 61 – 10
MAIL@UTIKAL-MARTIN.DE



Staffelrudern für die europäische Idee

Am Tag der Europawahl zeigte die Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich Flagge für die europäische Idee. Während der gesamten Öffnungszeit der Wahllokale von 8 Uhr bis 18 Uhr fuhren Boote der RWB im Rahmen eines Staffelruderns die Strecke zwischen den Uferpromenaden von Wiesbaden, Mainz und Eltville. Jede der fünf Touren dauert circa 2 Stunden, danach wurde für circa 15 Minuten für den Mannschaftswechsel am Steg des Biebricher Bootshauses angelegt.

Im Mittelpunkt des Staffelruderns stand das am 1. Mai neu getaufte Boot mit dem Namen »Europa«. Der Vierer wurde mit einer großen Europafahne beflaggt.

»Die Wanderruderer der RWB sind wir bereits auf vielen Flüsse und Seen in Europa gerudert, z.B. auf der Weichsel, Oder und



Klettern will gelernt sein, unter Anleitung klappt's

Warthe in Polen, in der Lagune von Venedig, auf Seen in der Schweiz, in Schweden oder Österreich, dem Douro in Portugal oder Kanälen in Frankreich. Dabei haben wir immer, neben der schönen Landschaft, auch die herzliche Gastfreundschaft genießen können. Dies ist unser Beitrag als Ruderverein für die europäische Idee der Völkerverständigung«, so RWB-Wanderruderwart Michael Mayer-Macrzona, der Initiator des Staffelruderns.



Als Begleitboot für die Europa hatte sich auch eine Besatzung aus Biebricher Prominenz formiert, welche den Vierer in der Mittagszeit im zehnrudigeren und von Ruderlegende Rainer Borkowsky gesteuerten Kirchboot zur Seite stand. In die Riemen griffen unter anderem Renate Kienast, Ulrich Eichler, Wolfgang Gores, Günter Noerpel und Tom Schwarze.

Regatta in Gießen

Dieses Jahr waren einige aus der Trainingsgruppe auch bei der Gießener Pfingstregatta am Start.

Die Boote wurden bereits Donnerstagabend zur Regattastrecke gefahren, Samstags früh sind dann die Athletinnen angereist. In Gießen über die tausend Meter Strecke gestartet sind: Caro, Sophie, Ramanja und Lara. Am ersten Regatta Tag waren die Bedingungen nicht gerade optimal, da es sehr windig war (gegen Wind). Caro gewann genauso wie Lara ihren einen, alle können mehr als zufrieden mit ihren Rennen sein ob im Einer oder im Zweier. Da wir von Wiesbaden nach Gießen gependelt sind, sind wir nach unserem letzten Rennen wieder nach Wiesbaden gefahren und haben dort gemeinsam in unserem Kraftraum übernachtet.

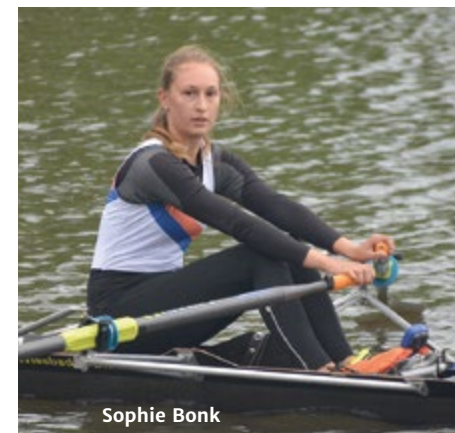
Am zweiten Regatta Tag mussten wir schon früh an der Strecke sein, da Caro ein Preis Rennen gefahren ist für welches sie sich erst einmal qualifizieren musste (diese Rennen waren die frühesten). Die Wasserbedingungen waren an diesem Tag optimal und auch das Wetter war sehr gut, Caro hat



Siegreich auf der Gießener Regatta: Carolin Hinn

sich für ihr Finale qualifizieren können und hat dort einen starken zweiten Platz belegt. Lara hat ihr einen Rennen gewonnen und auch Sophie hat in einem spannenden Rennen den zweiten Platz belegt, Ramanja ist wieder ein gutes Rennen gefahren und auch Caro und ihre Zweier Partnerin Sandra (Mainzer Ruderverein) sind mit ihrer Leistung zufrieden und bereiten sich weiterhin auf die Hochschulmeisterschaften vor. Nach dem letzten Rennen haben wir unseren Hänger beladen und sind wieder nach Wiesbaden aufgebrochen, auf der Heimfahrt konnte man uns dann im Radio bei FFH hören, wie wir allen Ruderern eine schöne Autofahrt wünschten. Gießen hat viel Spaß gemacht und war für alle eine zufrieden stellende Regatta.

Lara Hinz



Sophie Bonk

Das große Warten: Die Amrum Challenge im Coastal Rowing

An Pfingsten traten Lars Wecker, Juri Seib, Hajo Prinz, Gino (Regattahund in Ausbildung) und ich den sehr langen Weg zur Insel Amrum an, wo die 2. Amrum Challenge im Coastal Rowing stattfand.

Die Anreise war eine Tortur, da die B Austelle namens A7 zu Zeit nur kurze Stücke ohne 80 km/h-Schilder und Stau hat. Um 22.15 Uhr stellten wir endlich unser Auto mit Dachzelt im Nirgendwo kurz vor dem Fähranleger auf und kochten das lang ersehnte Abendessen. Nach einer kurzen Nacht fuhrten wir zur Fähre, wo wir in der Wartespur vergeblich auf unseren Standplatz warteten. Die Fähre startete ohne uns... Warum? Weil sie ein Wochenende zu früh gebucht war :|

So geht ein Coastal-Rowing-Rennen

Die Boote liegen ruderbereit in der Brandung und werden von Helfern festgehalten – ein Kraftakt – das Team steigt im Wasser ein und nimmt die Einstellung des Stemmbretts vor. Danach steigen jeweils eine Rudererin aus und gehen zurück an den Strand zur Startlinie. Aufs Startkommando rennen die Startläuferinnen zum Boot steigen ein und 250 m zur ihrer Wendeboje und 250 m wieder zurück. Die Schlussläuferin steigt aus und sprintet zum Ziel an den Strand.

Norddeutsche sind gelassen, wir hatten das Glück ohne Aufpreis die nächste nehmen zu können, uff.

An diesem Samstag waren Sturmböen angesagt und es wehte tatsächlich sehr unangenehm, die Wellen waren beeindruckend



und die Kitesurfer sehr schnell. Das fand die Regattaleitung auch und verschob alle Rennen auf Sonntag. Alternativ fanden Strandspiele statt, u. a. mit Tauziehen und Sandsack-Weitwerfen.

Unsere Unterkunft im sehr rustikalen Schullandheim versetzte Hajo und mich in eine Zeitreise in unsere Kindheit. Nach Spaziergang und Rumgammeln gingen wir abends in ein Restaurant am Hafen von Wittdün essen und anschließend besuchten wir die »Blaue Maus« mit einer beeindruckend langen Whisky-Karte, hielten uns aber zurück: die Jungs hatten keine Lust auf »alte Leute« und warteten im Auto – und sowieso, wir hatten die Rennen noch vor uns.

Sonntag morgen wurde endlich das erste Rennen (da noch auf 2000m) gestartet: der Frauenvierer u.a. mit dem Team »rowhome«, das im Dezember 2019 den Atlantik überqueren wird. (<https://www.startnext.com/rowhome>).

Da sich das Meer sehr zurückgezogen hatte, liefen alle Boote irgendwo auf Grund, eines der vier zur Verfügung stehenden Boote



wurde nachhaltig beschädigt und konnte nicht mehr genutzt werden. Nach diesem Rennen wurden die Wettkämpfe weiter verschoben auf den Mittag und so fanden nur noch die Rennen auf einer verkürzten Strecke von 500 m statt bei wieder auflaufendem Wasser statt. So lange war wieder Gammeln angesagt in der bunten Strandkorb-Arena am Strand bei Sonne und leichtem Wind.

Da klar war, dass die Familienstaffel, für die wir gemeldet hatten, ausfallen würde und wir schätzten, dass auch kein Zweier stattfinden würde, fragte Hajo Tobias, den Regattaleiter aus Berlin, ob wir im offenen Mix-Vierer starten könnten, damit wir die Reise nicht umsonst angetreten hätten. Er sagte zu und so starteten wir in der dritten Abteilung gegen die Teams aus Bad Segeberg und Rüdersdorf.

Wir waren sehr gespannt, wie Rheinrunderer durch die Wellen kommen und ob es sich lohnt, mit einem größeren Team sich dort der Konkurrenz zu stellen. Und sowieso: kriege ich als Bugfau Panik bei der ersten Welle? Wir hatten auch beobachtet, wie sehr einige Boote durch Seitenwind- und

strömung abtrieben. Sah sehr orientierungslos aus...

Endlich konnten wir im hüfthohen Wasser ins Boot steigen mit unserem Hamburger Steuermann Daniel Sassenberg und die Stemmbretter einstellen. Hajo, unser Startläufer musste wieder zurück ans Land an die Startflagge. Nach dem Startkommando sprintete Hajo die ca. 50 m zum Boot. Kaum im Boot, begann Juri auf der Schlagübergabeposition mit Lars und mir zu rudern, während Hajo noch die Schuhe schloss, der sich schnell einfügte und den Rhythmus übernahm. Wirklich: ich fand es total klasse im Bug, das Auf und ab in den Wellen war wie Karussell fahren. Daniel schaffte es, die optimale Linie zu nehmen, das Team blieb gut zusammen und die Wende mit dem Wind (obwohl über Steuerboot, was Juri und Lars angeblich nicht können) klappte hervorragend. Die Strecke zurück meisterten wir ebenfalls ohne Fehler, schafften es auch auf der Welle zu reiten und kamen als erstes der drei Boote ins Ziel, als die anderen beiden Boote gerade mal gewendet hatten. Und so konnte ich relativ entspannt zur



Stm. Daniel Sassenberg (Ruderclub Allemannia von 1866 e.V.), Hajo Prinz, Ulrike Seib, Lars Wecker und Juri Seib

und Seen-Ruderer von 14-75 Jahren, WM-Gewinner und Breitensportler.

Wir waren alle erstaunt, dass das Rennen nicht an die Kräftegrenze ging – besser zusammen rudern mit gemäßigter Schlagzahl und sich auf die nicht vorhersagbaren Wellen einzulassen. Und: ohne einen Steuermann mit glücklichem Händchen geht gar nichts! Das Einzigartige bei der Amrum Challenge: sind die Brandung und die Wellen. Die gab es bei der WM nicht, da braucht man vielleicht die dicken Muskeln...

Ulrike Seib

Zielflagge sprinten und der Sieg war perfekt.

Als Abschluss nahmen wir an der Nudel-party am weißen Strand teil mit den vielen anderen der bunt gemischten und gut gelaunten Gruppe der Coastalrunderer: Fluss-



Pfingst-Wanderfahrt 2019 – oder Reisen mit höchstem Komfort

Die Pfingst-Wanderfahrt ist für viele RWBler das Highlight des Ruderjahres und konnte auch diesmal den hohen Erwartungen wieder vollends gerecht werden.

Die Ausrichtung der diesjährigen Wanderfahrt oblag Michael Mayer-Marczona, der mit tatkräftiger Unterstützung von Christiane Hasse und Barbara Deibel eine rundum gelungene Wanderfahrt organisierte (s. Foto unten). Der Organisations-Troika und allen helfenden Händen, sei im Namen aller Pfingstruderer für die hervorragende

... Abschied von der Hanauer RG, die uns trotz 140-jährigem Stiftungsfest mit 28 Mann/Frau hat übernachten lassen!

Organisation gedankt. Hier passte einfach alles von der Streckenplanung, über die Logistik von Mensch und Boot bis hin zum Catering. So hatten wir stets eine Handbreit kühlendes Nass sowohl unter dem Kiel als auch im Glas.

Die Fahrt führte uns vom bayerischen Untermain von Miltenberg über Aschaffenburg, Hanau und Höchst bis in den Rhein ins heimische Biebrich. Getreu der alten Seemannsweisheit, »wer nicht Segeln kann, muss Rudern«, haben wir die Strecke von rund 132 km mit viel Muskelkraft und wenig Strömung zurückgelegt.

Die Anreise erfolgte am Donnerstagabend mit dem Reisebus und führte uns ins mittelalterliche Miltenberg. Die Vorhut mit den Booten war bereits eingetroffen und die ersten Boote waren ordnungsgemäß aufgeriggert.



DJM: Christina Berchtold zweimal auf dem Treppchen

Seit Donnerstag herrscht Hochbetrieb auf dem Beetzsee in Brandenburg. Ein prachtvolles Bild bietet sich: Die Regattastrecke feiert ihr 50-jähriges Jubiläum, im Rahmen des 54. Wanderrudertreffens passiert ein Pulk aus knapp 50 Großbooten den Zielbereich vor Tribüne und außerdem: Die Deutschen Junioren- und Jahrgangsmeisterschaften (DJM) lockten gut 1.200 Sportlerinnen und Sportler zum nationalen Kräftenessen. Die Farben der RWB vertrat in diesem Jahr wieder Christina Berchtold.

Kaum von ihrem Studium in den USA nach Wiesbaden zurückgekehrt, erruderte sich Christina zwei Medaillen. Am Samstag wurde sie bei den Jahrgangsmeisterschaften im ungesteuerten Vierer U23 mit ihrer Mannschaft Rgm. Reg.V Ems-Jade-Weser Team NW/Crefelder RC/RG Wiesbaden-Biebrich

Dritte und holt sich die Bronze-Medaille. Im vorletzten Rennen des Tages, sichert sie sich im Frauen Achter (SF 8+ B) mit ihrer Mannschaft der Rgm. RG Wiesbaden-Biebrich / Hanauer RC Hassia / Siegburger RV / Ratzeburger RC / Regensburger RK / Münchener RC/ Reg.V Ems-Jade-Weser Team NW sogar die Silber-Medaille.

*Herzlichen Glückwunsch, Christina!
Christiane Hasse/DRV*



Christina, 3. v.l.



... imposantes Schloss Johannisburg in »Ascheberch«...

1. Tag: Prolog Miltenberg – Aschaffenburg / 36,9 km

Nach einer kühlen Nacht in zugiger Bootshalle, machte sich die unternehmenslustige Rudererschar auf, um die erste Etappe mit vier Booten in Angriff zu nehmen. Bei strahlendem Sonnenschein wurde eine erquickliche Mittagspause im Wassersportclub Erlenbach eingelegt. Der Landdienst hatte hier keine Kosten und Mühen gescheut und so konnten wir standesgemäß auf Bierbänken eine mit Erdbeeren versüßte Brotzeit einnehmen. Nach viel Sonnenschutzcreme und insgesamt vier Schleusen wurde das Tagesziel, der Ruderclub Aschaffenburg erreicht. Hier erwartete uns höchster Komfort in den Kategorien Schlafen, Waschen und Draußensitzen. In der Kultbrauerei Schlappesepfel bot sich die Gelegenheit, diverse Faustbiere zu verkosten und die hungrigen Ruderermägen mit lukullischen Spezialitäten aus »Randbayern« zu füllen. Das war offensichtlich auch der Grund, warum sich noch vier Nachzügler (Jens, Jojo und die beiden Franks A. & O.) unserem Rudertross anschlossen.

Aufgrund Eriks intimer Ortskenntnisse, nutzte eine kleine, nimmermüde und immer noch bewegungshungrige Schar die Möglichkeit, das legendäre »Tanzparadies« zu besuchen. Der Name ist Programm und steht für den angesagtesten, heißesten Club zwischen Großwallstadt und Kleinostheim. Unbedingt erwähnenswert sind hier die coolen Solo-Tanzeinlagen von

Uwe, die das übrige Publikum ganz schön alt haben aussehen lassen und uns die Angst vorm Älterwerden genommen haben.

2. Rudertag: Aschaffenburg – Hanau / 32,3 km

Die erholsame Nacht in der Grande Suite Royale (Gymnastikraum) des Ruderclubs Aschaffenburg, wurde von einem großartigen Frühstück mit zuvorkommenden Service gekrönt. Auf diese Weise gestärkt setzten sich unsere wohlgeformten Ruderer-Körper mainabwärts in Bewegung und es sammelte sich eine stattliche Flotte von nunmehr fünf Booten vor dem Schloss



...die obligatorische »Taufe« der Erstteilnehmer an der traditionellen Pfingstfahrt. In diesem Jahr: Frank Oswald, Petra Busch und Cilly Althof.

Johannesburg (s. Foto). Nach dem Tanzparadies ist dieser imposante Rotsandsteinbau die vermutlich größte Sehenswürdigkeit der Region und gab eine wunderbare Abschiedskulisse her. Bei stürmischem Gegenwind manövrierten die Boote durch die aufgewühlten Fluten und hätten dem leider fehlenden Publikum beidseits des Flusses ein beeindruckendes Schauspiel seemännischer Tüchtigkeit, manövrier-technischer Finesse und höchster Ruder-Disziplin geboten. Nebenbei sei bemerkt, dass die gute, alte »Buben« hier souverän an allen anderen Booten vorbeigezogen ist. Offenbar lassen sich technische Nachteile an Material und Besatzung (beim Autor) durch Sportsgeist und Trinkfestigkeit (natürlich nicht im Boot!) ausgleichen.

Nach einer Mittagspause, einer Badepause und zwei Schleusen erreichten wir unser nächstes Etappenziel, die Hanauer Rudergesellschaft und hatten damit endlich wieder soliden, hessischen Boden unter den Füßen. Auch hier kamen wir in den Genuss ansprechender Unterkünfte und konnten unser Abendessen im Hause bei einem guten Italiener einnehmen. Neben der Kreativität möglicher Pizzabelegungsvarianten war ein Höhepunkt des Abends die Taufe der Ersttäter in Sachen Pfingstwanderfahrt durch Erik: So müssen Cilly, Petra und Frank O. jetzt auf die Namen »Cilly Althof -Hüterin der Zillionen«, »Petra Felsenfest« und »Frankie goes to Miltenberg« hören (s. Foto: vorher/nachher).

Investigationen im Vorfeld haben ergeben, dass



...Raubtierfütterung: Dompteur: Hasi, Raubtier: Jens (...wer sonst....;-)).

der Täufer seinerseits noch ungetauft ist. Schnell kamen die Ideen von »Erik dem Täufer« auf »Johannes den Säufer« um schließlich beim griffigen Kürzel SSTT zu enden. Dieser an sich selbsterklärende Name steht für »singender-saufender-tanzender-Täufer«. Als milde Alternative zum obligatorischen Baden mit Erik SSTT, wurde den frisch Getauften die Möglichkeit eingeräumt, ein freiwilliges soziales Jahr (z.B. im Bootshaus des Vereins) abzuleisten.

3. Rudertag: Hanau – Höchst / 30,1 km

An dieser Stelle muss nun leider der einzige organisatorische Schwachpunkt der Wanderfahrt offen angesprochen werden, damit er zukünftigen Organisatoren ins Stammbuch geschrieben sei. Denn beim selbst organisierten Schlemmer-Frühstück wurde bemängelt, dass es eindeutig »zu wenig weiße Brötchen« gab. Gerüchten zufolge wurde dies kreativ durch Unmengen von Nutella »kompensiert«.



im Main fanden entsprechend regen Zuspruch und sorgten für allgemeine Erfrischung. Anschließend bewunderten wir den Höchster Schlossplatz mit seiner historischen Bebauung und genossen ein zünftiges Mahl in der Traditionsgaststätte »Zum Bären«. Insbesondere die Unterschenkel vom Schwein (Hachse)

erwiesen sich als sehr nachhaltig sättigend und sorgten für freudige Gesichter am Abend (s. Foto) und für frische Gesichter am nächsten Morgen.

4. Rudertag: Höchst – Biebrich / 32,9 km

Der letzte Rudervormittag führte uns vorbei am Höchster Industriepark und schließlich zur vorletzten Schleuse in Mönchhof. Hinter der Schleuse überraschte uns der Landdienst (Andreas H., Martina und Jojo) in einem Dreier und eskortierte uns zum Flöhrsheimer Ruderverein, wo wir ausgiebig die gute Küche und den guten Kuchen genießen konnten. Wohlgestärkt machten wir uns auf den Weg die letzte Schleuse zu überwinden und zum letzten Mal Eriks sirenengleichem Schleusengesang zu lauschen. Nach einigen wenigen Regentropfen und wohlgesetzten Schlägen erreichten alle Boote und Ruderer unversehrt und wohlbehalten den Biebricher Heimathafen. Navigation ist, wenn man trotzdem ankommt. Erschöpft, aber glücklich endete hier eine rundum gelungene Wanderfahrt.

Andreas Fricke & Petra Busch

... tote Aale angeln in der Schleuse...
DAS findet selbst Jens eklig! ;-)

Auch am vorletzten Rudertag zeigte sich uns der Wettergott wohlgesonnen und wir machten uns auf den Weg in die Hauptstadt der »Grünen Soße«, allerdings nicht ohne weitere spektakuläre »Badeeinlagen« und »Piratenstücke« (s. Foto).

Hinter der Gerbermühle legten wir an, um ein wunderbares Picknick mit Blick auf die EZB sowie die Skyline von Mainhattan einzunehmen. Unser Fotobeauftragter Norbert hatte die großartige Idee, ein Bild unserer fünf Boote mit dem dahinterliegenden Stadtpanorama aufzunehmen. Dabei zeigte sich wieder einmal mit welcher unnachahmlichen Präzision und Koordination die Ruderer der RWB es verstehen, auf Kommando eine geordnete Formation einzunehmen. Die Fahrt durch Frankfurt bot einen wunderbaren Blick auf die belebte Uferpromenade und die abwechslungsreiche Architektur der Stadt.

Nach insgesamt drei Schleusen erreichten wir unser Übernachtungsziel, den Ruderclub Nassovia. Besonders erwähnt werden soll, dass es unserem findigen Landdienst gelungen ist, uns mit eisgekühltem Hopfenblütentee (Marke Schlappeseppel) zu erfreuen. Dieser Imbiss und/oder ein Bad

Vereinsübergreifendes Achter-Rudern bei der MRG

Da in fast jedem Verein der Wunsch nach Achter-Rudern vorhanden ist, aber meistens für ein vollständiges Team zu wenig RuderInnen zur Verfügung stehen, wurde die Initiative »Achter-Rudern« ins Leben gerufen. Über eine Doodle-Liste konnten (und können) sich Mitglieder verschiedener Rudervereine an sechs Terminen für Renn- oder / und Gig-Achter eintragen.

Am Sonntag, 2. Juni, fand das erste vereinsübergreifende Achterbootfahren bei der Mainzer Rudergesellschaft 1898 statt. Die Organisation und das Wetter waren perfekt: Sonne pur mit wenig Wind und ein gemischtes Team aus 16 Ruderern und zwei Steuerleuten – passend für einen Renn- und einen Gig-Achter. Die MRG hatte sogar für Ersatzleute gesorgt. Das leuchtendrote Eltviller Team trat mit fünf Ruderern an, die RWB wurde von Gerd, Irini und mir vertreten, Jérôme kam vom WRV und viele von der MRG.

Für den schnittigen weißen Rennachter war es die erste Tour nach einer Sturmschaden-Reparatur. Natürlich war das Rennachter-Team auch das erste am Steg, im Wasser und wieder an Land :-). Beim behäbigen alten Holz-Gig-Achter mussten die Ausleger erstmal auf Riemen umgebaut werden. Ingo Starck, der Gig-Achter-Steuerermann, startete mit einem Training für die



Riemenanfänger, bevor es aufs Wasser ging. Danach gab's viel Spaß und gute Laune im Boot, und der Steueremann sparte nicht mit Lob für seine Mannschaft.

Nach getaner Rudereinheit erwartete uns ein gemütliches Beisammensein mit Grillwürstchen, Radler, Bier und Schorle auf dem Vereinsbalkon. Ein großes Dankeschön an alle Organisatoren der Initiative »Achter-Rudern« und ganz besonders der Mainzer Rudergesellschaft 1898.

Benita Holl



Wer Interesse am Achterrudern hat, kann sich über info@rgwb.de bei Ulrike Seib melden und sich informieren.

TALLY'S

– RESTAURANT –



Wir freuen uns, Sie als Gäste in unserem Restaurant im historischen Bootshaus der Rudergesellschaft 1888 Wiesbaden-Biebrich begrüßen zu dürfen.

Unser Team hat für Sie eine Auswahl an Speisen und Getränken zusammengestellt, um Ihnen die Region mit mediterranen Einflüssen auf den Teller ins Glas und ein Lächeln auf dem Gesicht zaubern soll.

Feiern & Tagen im **Tally's**

Sie suchen den geeigneten Raum für Ihre Familienfeier oder einem Firmen-Event?

Unser Festsaal bietet den passenden Rahmen für Veranstaltungen mit bis zu ca. 200 Personen.

Die ausgezeichnete Küche des **Tally's-Restaurants** und das einmalige Ambiente des denkmalgeschützten Bootshauses sind eine unschlagbare Kombination.

Sprechen Sie uns an, wir unterbreiten Ihnen gerne ein Angebot.

Tally's Restaurant

Uferstrasse 1

info@tallys-restaurant.com

0611-5328225

65203 Wiesbaden